



Fotos: Hotel Villa Orange

Christiane Hütte, Inhaberin, Hotel Villa Orange: „Wirtschaftliches Handeln sollte stets auch auf gemeinwohlfördernden Werten basieren.“

HOTEL VILLA ORANGE, FRANKFURT

# Eine Herzensangelegenheit

Seit Jahren ist das Hotel Villa Orange das einzige Biohotel in Frankfurt. Nach der Teilnahme an einer Plastik-Challenge hat Inhaberin Christiane Hütte nun das nächste Ziel vor Augen: die Gemeinwohl-Bilanz.

„Wenn ich darauf gewartet hätte, bis die Gäste bio nachfragen oder einfordern, würde ich vermutlich bis heute noch kein Biohotel führen“, sagt Christiane Hütte, Inhaberin des Hotels Villa Orange. „Deshalb habe ich mich nicht gefragt, was die Gäste möchten, sondern was mir persönlich wichtig ist.“ Gesunde Ernährung und ökologisches Handeln seien ihr stets Herzensangelegenheiten gewesen. „Deshalb

bekommen die Gäste bei uns bio, ob sie wollen oder nicht“, lacht die 55-Jährige.

## Der Traum vom eigenen Hotel

Begonnen hat aber alles zunächst mit einem Boutiquehotel. Als Quereinsteigerin eröffnete Hütte im Januar 2000 die Villa Orange. Nach ihrem BWL-Studium war sie zunächst Projektleiterin bei einem Marktforschungsinstitut in

Hamburg. „Ich habe schnell gemerkt: Das ist ein Beruf, aber keine Berufung“, sagt sie. Sie kündigte, nahm eine Auszeit und reiste als Backpackerin durch Australien und Neuseeland. In den kleinen Hostels und Privatpensionen sei alles so freundlich, so familiär gewesen. Da sei ihr zum ersten Mal der Gedanke gekommen, wie schön und erfüllend es wäre, selber ein solches Haus zu leiten.

Noch war die Zeit aber nicht reif. Sie kehrte in einen sicheren Brotjob in der Marktforschung zurück, der sie nach Frankfurt führte. Keine acht Monate später schmiss sie den Job, um ihren Traum vom eigenen Hotel zu verwirklichen. Zwei Jahre habe sie zunächst „geübt“ und Vollzeit als „Mädchen für alles“ in Hotels im Bahnhofsviertel gearbeitet. „Dort habe ich die ganzen Basics gelernt“, erzählt Hütte.

Währenddessen klopfte sie den Markt in der Mainmetropole ab: „Ende der Neunzigerjahre war das Hotelangebot noch recht langweilig – es gab fast nur große, unpersönliche Ketten.“ Das Businesshotel, das ihr vorschwebte, sollte zentral und ruhig gelegen, zugleich aber auch sehr individuell sein. Fündig wurde sie im Nordend, wo das 1914 erbaute Lydia-Haus zum Verkauf stand.

Nach dem Ersten Weltkrieg diente das von Diakonissen geführte Haus als Unterkunft für junge Mädchen, die zur Arbeit nach Frankfurt zogen. In den Sechzigern wurde es zum Altenheim umfunktioniert. Zwei Jahre dauerten die Sanierung und der Umbau zum Hotel. „Mir war wichtig, dass der gute Geist des Lydia-Hauses in der Villa Orange weiterlebt“, so die Hotelière.

### Ja zu weniger Plastik

Das Konzept ging auf; die 38 Zimmer sind seit der Eröffnung meist ausgebucht. „Das Hotel lief aus dem Stand heraus richtig gut, deshalb war ich in einer komfortablen Situation, um ab 2006 auf bio umzusteigen“, sagt Hütte. Gesunde, gute Ernährung wollte sie fortan vor den Gewinn stellen. 2008 erfolgte die Bio-Zertifizierung, 2009 trat sie der Wertegemeinschaft Bio Hotels bei. Höchste ökologische Standards müsse sie nun erfüllen. Einmal jährlich werde sogar ohne Anmeldung streng kontrolliert: „Das ist fast wie eine Razzia.“

Im vergangenen Jahr rückte schließlich die Nachhaltigkeit durch die Teilnahme

an der Challenge „Ja zu weniger Plastik“ der Wal- und Delfinschutzorganisation WDC stärker in den Fokus. „Plastikmüll ist weltweit ein riesiges Problem“, erklärt Hütte. Als Biohotel sei die Villa Orange auf einem hohen Niveau in die Challenge eingestiegen: „Die Mitarbeiter haben begeistert mitgemacht und sind bei ihrer Bestandsaufnahme trotzdem in vielen Bereichen fündig geworden, vor allem in der Küche.“

### Werteorientiertes Handeln im Fokus

Obstsäfte werden seither nicht mehr in Tetra Paks, Joghurt und Sahne nicht mehr in Plastikbechern gekauft, sondern ausschließlich in Mehrwegsystemen aus Glas. Marmelade, Honig und Butter werden am Frühstücksbuffet in Schälchen gereicht. Snacks für die Bar werden im Bio-Supermarkt als lose Ware abgefüllt, Strohhalme für Drinks gibt's nicht mehr. Und der Biobäcker liefert die Plätzchen nun ohne Plastikverpackung. Problem sei allerdings die H-Milch, die gebe es noch nicht in Glasflaschen: „Aber die brauchen wir für einen leckeren Cappuccino, denn H-Milch schäumt nun mal am besten.“ Ende April sei die Plastik-Challenge beendet, alle Mitarbeiter seien weiterhin für das Thema sensibilisiert.

Inzwischen hat Hütte das nächste Projekt angestoßen, die Gemeinwohl-Bilanz. „Wirtschaftliches Handeln sollte stets auf gemeinwohlfördernden Werten basieren“, erklärt die Hotelmanagerin. „Wir leben im Team schon immer zeitlose, menschliche Werte wie Respekt, Wertschätzung, Ehrlichkeit und Fairness gegenüber Kollegen, Gästen und Partnern“, so Hütte. Werteorientiertes Handeln sei auch ein Ausdruck von Nachhaltigkeit und im internen Leitbild festgeschrieben. Noch stehe dieser Prozess der Gemeinwohl-Bilanz am Anfang. Nur so viel scheint schon jetzt sicher: „An der ein oder anderen Stelle werden wir sicherlich umdenken müssen, sodass sich wieder neue To-dos ergeben.“



KONTAKT

### Hotel Villa Orange

Hebelstraße 1  
60318 Frankfurt  
Telefon 069/405840  
E-Mail [contact@villa-orange.de](mailto:contact@villa-orange.de)  
[www.villa-orange.de](http://www.villa-orange.de)



DIE AUTORIN



**Petra Menke**

Chefredakteurin, IHK WirtschaftsForum  
[p.menke@frankfurt-main.ihk.de](mailto:p.menke@frankfurt-main.ihk.de)